

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Aufklärung

Deutschland - Dänemark

Aufsatzsammlung

- 19-2** *Deutsch-dänische Kulturbeziehungen im 18. Jahrhundert* = German-Danish cultural relations in the 18th century / Søren Peter Hansen, Stefanie Stockhorst (Hg.). - Göttingen : V & R Unipress, 2019. - 196 S. ; 24 cm. - (Schriften des Frühneuzeitzentrums Potsdam ; 9). - ISBN 978-3-8471-0920-4 : EUR 25.00 **[#4600]**

Der Haupttitel des vorliegenden Bandes ist deutsch, das Vorwort englisch gehalten, während den einzelnen Aufsätzen, von denen drei englisch, der Rest deutsch geschrieben sind, jeweils ein dänische Abstract vorangestellt ist. Die Konferenz, die dem Band zugrunde liegt, wurde von der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts mit der Dansk Selskab for 1700-talsstudier in Wolfenbüttel durchgeführt (September 2017).

Daß es im 18. Jahrhundert sehr enge Beziehungen deutsch-dänischer Art gab, ist allgemein bekannt, am dramatischsten wohl durch das Schicksal Johann Friedrich Struensees, der 1772 mit einem Beil hingerichtet wurde, das heute noch im Dänischen Nationalmuseum gezeigt wird. Struensee war als aus Halle gebürtiger Arzt in Altona tätig, das im Vorwort als „German-Danish hotspot of the radical Enlightenment“ bezeichnet wird (S. 7).

In Ergänzung zu einem Themenheft von *Das achtzehnte Jahrhundert*,¹ das sich mit dem deutsch-dänischen Kulturtransfer im 18. Jahrhundert befaßt hatte, bietet nun der vorliegende Band² sehr instruktive Beiträge, die gleichermaßen für die deutsche wie dänische Literatur- und Kulturgeschichte von Interesse sind und zudem auch noch den Rezeptionsaspekt einbeziehen. Letzteres geschieht vor allem in dem Beitrag von Christoph Schmitt-Maaß, der sich mit der Figur Struensees als einem „bösen deutschen Aufklärer“ in Film und Roman befaßt, u.a. am Beispiel eines Romans Robert

¹ *Deutsch-dänischer Kulturtransfer im 18. Jahrhundert* / [Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des Achtzehnten Jahrhunderts]. Zsgest. von York-Gothart Mix. Geschäftsführender Hrsg.: Carsten Zelle. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2001. - S. 173 - 312. - (Das achtzehnte Jahrhundert ; 25,2). - ISBN 3-89244-467-6. - Inhaltsverzeichnis: <https://www.gbv.de/dms/bs/toc/338035419.pdf>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1168826047/04>

Neumanns, der in der früheren Exilforschung wenig Gegenliebe fand.³ Ein anderer Roman von Edgar Maas findet ebenfalls Erwähnung, wie auch der vermutlich bekannteste Struensee-Roman aus dem postmodernen Geist von Per Olov Enquist, **Der Besuch des Leibarztes**. Schließlich wird auch ein Comic dazu noch erwähnt. Anne-Marie Mai ergänzt dies durch ihren Beitrag über die Geschichte Christiansfelds, eine Gründung der Herrnhuter Brüdergemeinde, wobei sie mit interessanten Hinweisen zur Popularität dänischer Geschichte im Fernsehen und Film einsteigt.

Ansonsten bietet der Band Einblicke zu dem in der Forschung vernachlässigte Bruder Struensees, Carl August, der als *Politiker, Ökonom und – ganz modern – Netzwerker zwischen dänischen und preußischen Reformen* analysiert wird (Iwan-Michaelangelo D'Aprile). Verschiedene Persönlichkeiten aus der zweiten Reihe der deutschen bzw. deutsch-dänischen Literatur- und Publizistikgeschichte sind Gegenstand mehrerer Aufsätze: Albert Meier widmet sich einer anakreontischen Wochenschrift Johann Elias Schlegels; Stefanie Stockhorst blickt noch einmal zurück auf die Hintergründe der Kritik Lessings an Johann Andreas Cramer als Publizist, wobei hier insbesondere die Bezüge auf dessen Kollegen Christlob Mylius relevant sind, der von Lessing als Herausgeber der Mylius-Werke ja damals in seiner sehr merkwürdigen Art kritisiert wurde. Der Fokus der Lessingschen Kritik ist vorrangig theologisch, weshalb die Forschung in ihr gleichsam ein „Vorspiel des Fragmentenstreits“ (Monika Fick) gesehen hat, weil Lessing hier schon auf die unzulässige Vermischung von Religion, theologischer Dogmatik und Philosophie ziele (S. 102). Doch sei zu fragen, warum es ausgerechnet der **Nordische Aufseher** Cramers war, der Lessings bittere Kritik provozierte. Hier regt Stockhorst an, den Grund in der mit Mylius zusammenhängenden Vorgeschichte zu sehen.

In *Heinrich Wilhelm von Gerstenbergs Tändeleien* (3. Auflage, 1765). *Die nicht mehr sublime Muse* analysiert Helga Meise die erotische Literatur, während Gordon Herenz sich mit dem **Gedicht eines Skalden** desselben Dichters beschäftigt. Dabei kommt es zu einer Differenzierung der Position in der älteren Forschung, wonach „das Nordische nur schmückender Ornat“ sei (S. 123). In einem leider recht knappen Beitrag geht es um den sehr interessanten dänisch-deutschen Autor Jens Baggesen (Henrik Blicher), während York-Gothart Mix die Schimmelpfennig-Familie in den Blick nimmt und das Problem der Sklaverei sowie des Abolitionismus.⁴ Nicht zu vergessen

³ Zu Neumann vgl. **Mit eigener Feder** : Aufsätze, Briefe, Nachlassmaterialien / Robert Neumann. Franz Stadler (Hrsg.). - Innsbruck [u.a.] : Studien-Verlag, 2013. - 925 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7065-5081-9 : EUR 49.90 [#3329]. - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz395228352rez-1.pdf> - **Umschrift und Einmischung** : Robert Neumanns Schreiben zwischen Selbst(er)findung, Parodie und Engagement / Anne Maximiliane Jäger-Gogoll. - Heidelberg : Winter, 2015. - 347 S. ; 25 cm. - (Reihe Siegen ; 172 : Germanistische Abteilung). - ISBN 978-3-8253-6475-5 : EUR 49.40 [#4529]. - Rez.: **IFB 16-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8103>

⁴ Vgl. zum thematischen Zusammenhang auch **Raynal - Herder - Merkel** : Transformationen der Antikolonialismusdebatte in der europäischen Aufklärung / hrsg.

ist schließlich noch ein Beitrag über den Naturphilosophen Henrik Steffens, der zu den wichtigsten Schülern Schellings in Jena gehörte und, wie hier von Jesper Lundsryd Rasmussen dargestellt wird, eine spezifische Transformation der Lehre Schelling vornahm, als er sie in seinen dänischen Vorlesungen scheinbar nur ins Dänische transportierte. Rasmussen zeigt, daß Steffens diese Veränderungen aber nicht nur in Dänemark für ein Volk vornahm, das seiner Meinung nach durch eine mangelnde Fähigkeit zur Philosophie gekennzeichnet war. Er drückte diese „transformierte Version der Schelling'schen Naturphilosophie auch in Briefen an den Urheber dieser Naturphilosophie dar“ (S. 170).

Der ertragreiche kleine Band bietet wichtige Facetten der Aufklärungsgeschichte im deutsch-dänischen Kontext und verdient daher auch das Interesse derjenigen, die sich mit Fragen des Kulturtransfers in der Aufklärung und darüber hinaus befassen möchten.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9794>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9794>

von York-Gothart Mix ; Hinrich Ahrend. In Zsarb. mit Kristina Kandler. - Heidelberg : Winter, 2017. - 298 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 79). - ISBN 978-3-8253-6530-1 : EUR 46.00 [#5266]. - Rez.: **IFB 18-1**
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8806>